

DEUTSCHLAND WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN
AUGUST 2024

Highlights

- Die deutsche Wirtschaft weiterhin im Abwärtstrend - erhoffte Erholung bleibt vorerst aus
- Zahl der Unternehmensinsolvenzen steigt
- Deutsche Schlüsselindustrien Automobilhersteller und Zulieferer unter Druck
- Deutsch-Österreichischer Außenhandel auf hohem Niveau - aber Einbruch im 1. Hj. 2024
- Das BIP ist im 1. Halbjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % gesunken
- Aber weiterhin intakte Marktchancen in vielen Sektoren

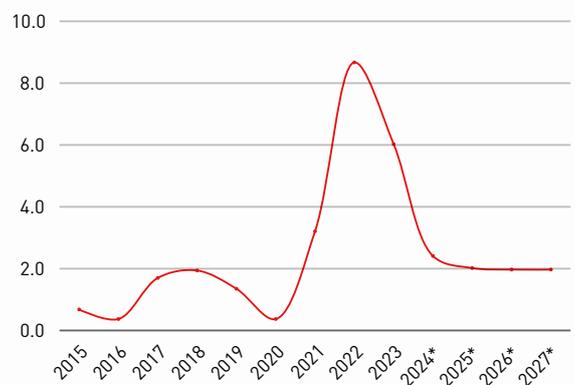
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Aktuelles aus der deutschen Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft kommt nicht richtig in Schwung

Nach einer leichten Erholung der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2024 zeigen die Frühindikatoren zur Jahresmitte schon wieder nach unten.

Es muss mit einer weiteren Stagnation, wenn nicht sogar einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts gerechnet werden. Mit einer leichten Erholung ist erst ab 2025 zu rechnen. Sorgen bereitet nach wie vor die Industrie. Der Dienstleistungssektor kann leicht zulegen wie auch der Konsum. Die Inflationsrate und die Energiekosten für Industrieunternehmen sinken weiter und haben den Stand des Jahres 2020 erreicht, was wiederum der lokalen Produktion zugute kommt. Die Auftragsneueingänge zeigen nach unten.

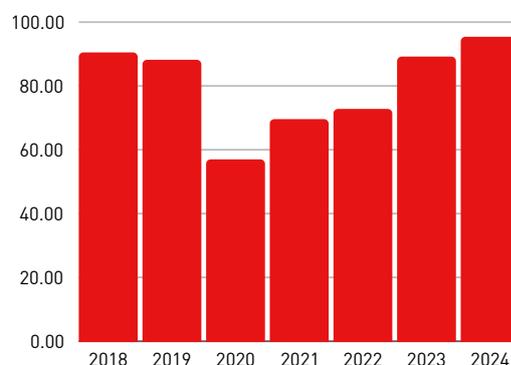
Zunahme der Unternehmensinsolvenzen

Im 1. Halbjahr 2024 meldeten die Amtsgerichte nach endgültigen Ergebnissen 10 702 beantragte Unternehmensinsolvenzen. Das waren 24,9 % mehr als im 1. Halbjahr 2023. Die Forderungen der Gläubiger aus den im 1. Halbjahr 2024 gemeldeten Unternehmensinsolvenzen bezifferten die Amtsgerichte auf rund 32,4 Milliarden Euro. Im 1. Halbjahr 2023 hatten die Forderungen bei rund 13,9 Milliarden Euro gelegen. Bezogen auf 10 000 Unternehmen gab es im 1. Halbjahr 2024 in Deutschland insgesamt 31,2 Unternehmensinsolvenzen. Die meisten Insolvenzen entfielen auf den Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei mit 60,9 Fällen. Danach folgten das Baugewerbe und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (zum Beispiel Zeitarbeitsfirmen) mit 46,8 Fällen. Im 1. Halbjahr 2024 gab es 35 371 Verbraucherinsolvenzen. Damit stieg auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 6,7 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2023.

Automobilzulassungen

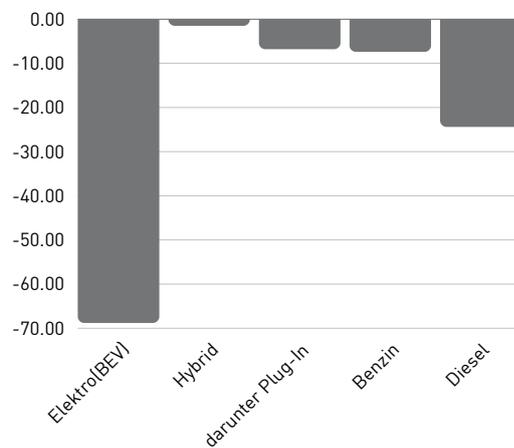
197.322 Personenkraftwagen (Pkw) wurden im August 2024 neu zugelassen und damit -27,8 Prozent weniger als im Vergleichsmonat. Das mit 32,1 Prozent anteilsstärkste Segment der SUVs ging um -31,4 Prozent zurück, die Kompaktklasse, die mit 16,8 Prozent zweitstärkstes Segment war, büßte -26,4 Prozent ein. 13,7 Prozent der Neuzulassungen waren Elektro (BEV) Pkw. Mit 27.024 Neuwagen lag diese Antriebsart um -68,8 Prozent hinter dem Ergebnis des Vorjahresmonats. Die Rückgänge der Neuzulassungszahlen spiegelten sich in fast allen Kraftstoffarten wider. 69.344 Neuwagen verfügten über einen hybriden Antrieb und bewirkten einen Anteil von 35,1 Prozent (-1,5 %), darunter 13.565 Plug-in-Hybride (6,9 %/-6,8 %). 70.007 Pkw waren mit einem Benzinmotor (35,5 %/-7,4 %) und 29.974 Pkw mit einem Dieselantrieb (15,2 %/-24,4 %) ausgestattet.

Beantragte Regelinsolvenzen
(Index 2015 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Neuzulassungen nach Antriebsart
im August 2024 (in % gegenüber
Vormonat)



Quelle: Kraftfahrtbundesamt



WKÖ-Expotratar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

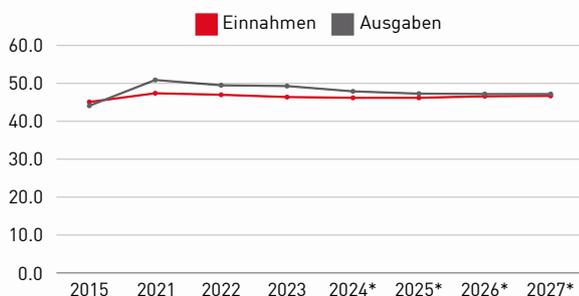
Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2022	2023	EU-Vergleich 2023	Deutschland 2024*
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	1,8	-0,2	0,4	0,2
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	4.085,7	4.457,4	18.405,9	4.591,1
BIP je Einwohner, lauf. Preise in 1000 USD	48.756	52.727	40.8341	54.291
BIP je Einwohner, KKP in USD	63.552	/	40.8341	/
Inflationsrate in % zum Vorjahr	8,7	6,3	6,4	2,4
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	3,0	3,3	6,1	3,3
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-2,5	-2,9	-3,5	-1,5
Staatsverschuldung in % des BIP	66,1	65,9	82,9	63,7

*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

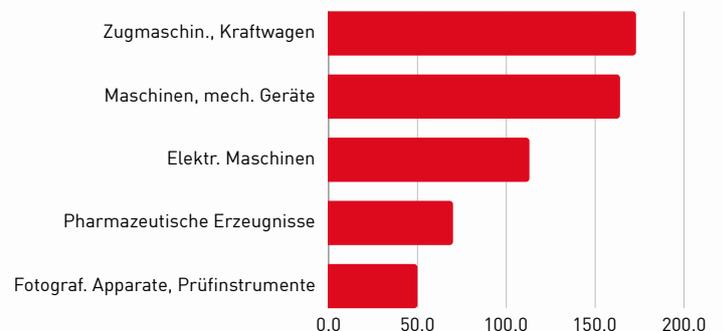
Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

Top 5 Exportgüter*



*2023 Anteile an der Warenausfuhr insgesamt in % auf Basis HS 2-Steller

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Strukturelle Probleme - wie hohe Steuerlast, Bürokratie, Arbeitskräftemangel - werden zu einer immer größeren Belastung. Exporte nach China und USA rückläufig. Maschinen- und Anlagenbau und besonders Automotive erwarten weitere Rückgänge. Arbeitsmarkt gerät erstmals wieder unter Druck. Deutschlands stotternder Wirtschaftsmotor wird immer mehr zu einer Belastung der EURO-Zone.

Beim Umbau auf eine auf erneuerbaren Energien basierende Wirtschaft, bei den Investitionen in die Infrastruktur (Schiene, Straße, öffentliche Gebäude und Sanierung) und der Digitalisierung bestehen nach wie vor ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft da hoher Nachholbedarf.



Länderprofile

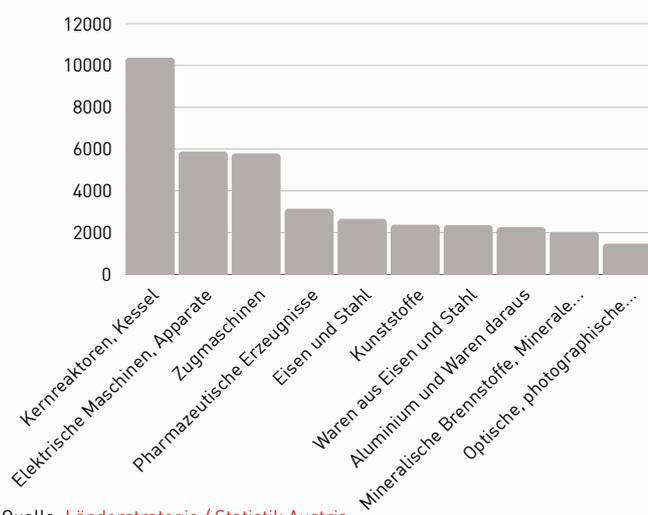
Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

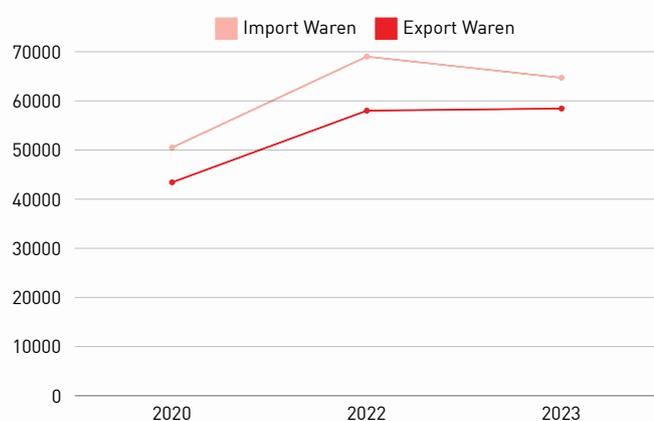
Der Handel mit Deutschland fiel im 1. Halbjahr 2024 stark rückläufig aus; das Handelsvolumen von im Jahr 2023 noch 123 Mrd. € ist im 1. Halbjahr 2024 um deutliche 8,5% eingebrochen. Die Exporte nach Deutschland nahmen um 2,3 Mrd. € ab (-7,6%), die Einfuhren aus Deutschland sogar um 3,2 Mrd. € (-9,3%). Vor allem die Schlüsselbranchen wie Automobil- und Maschinenbau waren hierfür bestimmend. Die dabei bedeutendste Produktgruppe, Maschinen und Fahrzeuge, war zeitgleich auch jene mit den stärksten absoluten Rückgängen (Import: -9,5 %, -1,18 Mrd. Euro; Export: -8,3 %, -0,96 Mrd. Euro). In beiden Verkehrsrichtungen verzeichneten hierbei elektrische Maschinen und Geräte (Import: -17,5 %, -0,38 Mrd. Euro; Export: -17,5 %, -0,47 Mrd. Euro) die stärksten Abnahmen, gefolgt von Straßenfahrzeugen (Import: -8,3 %, -0,37 Mrd. Euro; Export: -11,0 %, -0,33 Mrd. Euro). Deutschland führt trotzdem und auch weiterhin die Rangliste der österreichischen Handelspartner deutlich an. Innerhalb der Bundesrepublik ist Bayern der wichtigste Abnehmer von Lieferungen aus Österreich: Etwa 35 % der österreichischen Deutschland-Exporte gehen in den Freistaat, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (19,5 %) und Baden-Württemberg (17,8 %). In den neuen Bundesländern liegen noch Potentiale.

Österreichische Warenexporte 2023 in Mio. EUR, gesamt 58444 Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

Österreichische Export- und Importentwicklung mit Deutschland in Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

An der Zusammensetzung des bilateralen Außenhandels mit Deutschland hat sich wenig geändert, wenn auch gerade die Schwäche der Hauptabsatzbranchen wie der Automobilbau sich bemerkbar machen. Die wichtigsten österreichischen Warenlieferungen nach Deutschland kommen aus dem industriellen Sektor: Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (Kraftmaschinen und zugehörige Ausrüstungen wie Motoren und Kfz-Zubehör), elektrische Maschinen und Geräte sowie Metallwaren, Eisen und Stahl machen fast die Hälfte des Exportwerts nach Deutschland aus. Umgekehrt sind die wichtigsten Positionen bei österreichischen Bezügen aus Deutschland ebenso Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge. Des Weiteren importiert Österreich vor allem Fertigwaren, Metallwaren, chemische Erzeugnisse sowie Mineralbrennstoffe und Schmiermittel vom nördlichen Nachbarn.

Auch die Entwicklung des österreichisch-deutschen Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert: Knapp 40 % der weltweiten Auslandsdienstleistungen Österreichs werden in der Bundesrepublik erbracht. Im Jahr 2023 nahmen die österreichischen Dienstleistungsexporte erneut zu und betrugen 33,6 Milliarden Euro, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich und betrugen 20,9 Milliarden Euro. Österreich hat dank der Einnahmen aus dem Tourismus, dem Bereich Ingenieur-, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen traditionell eine positive Dienstleistungsbilanz mit Deutschland. Deutschland ist auch der wichtigste ausländische Investor in Österreich: Ende 2022 belief sich der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in Österreich auf 61,25 Milliarden Euro.



Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.

Mehr Informationen gibt es gleich hier.

Top-Branchen und Trends

Klimawandel -rasche Ökologisierung der Wirtschaft- Nachhaltigkeit

Der zunächst stark gestiegene Handlungsdruck auf Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft, die Politik am globalen Klimawandel auszurichten hat drastisch nachgelassen und sich angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung teils in das Gegenteil verkehrt. Die Dekarbonisierung der Energieversorgung beispielsweise ist bereits beschlossene Sache, der Atomausstieg ist bereits umgesetzt, der Kohleausstieg soll bis 2030 folgen – die spürbaren Folgen der Transformation gleichzeitig mit internationalen Krisen (China, Nahost-Konflikt, Krieg in der Ukraine, ungewisse Wahlen in USA) führen zu deutlich spürbaren Belastungen gerade der deutschen Schlüsselindustrien wie dem Automobilbau. So ist der Absatz von E-Autos eingebrochen und auch der Arbeitsmarkt steht trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Dies dürfte zu einer Neujustierung der deutschen Wirtschaftspolitik auch angesichts der 2025 anstehenden Bundestagswahlen gerade in den sehr ehrgeizig angegangenen Sektoren der “grünen” Transformation führen. Neue Energiequellen wie Brennstoffzellen, Solar und Wasserstoff bleiben gleichwohl interessante Wachstumsfelder.

Arbeitskräftemangel nimmt dramatische Ausmaße an - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwäche von Schlüsselindustrien

Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um bis zu 6 Millionen zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer dramatischer werdender Arbeitskräftemangel. Laut dem deutschen Arbeitgeberverband werden bis 2025 rund 2,9 Millionen Fachkräfte fehlen. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich. Die Ballungsräume kämpfen schon jetzt mit Wohnraumangel, maroder Infrastruktur, ineffizienter Verwaltung und größer werdenden Disparitäten zwischen Stadtteilen und Bevölkerungsgruppen. Aktuell steht trotz dieser strukturellen Herausforderungen der Abbau von Arbeitsplätzen in den deutschen Schlüsselindustrien im Vordergrund - Volkswagen und ThyssenKrupp sind hierfür nur Beispiele.

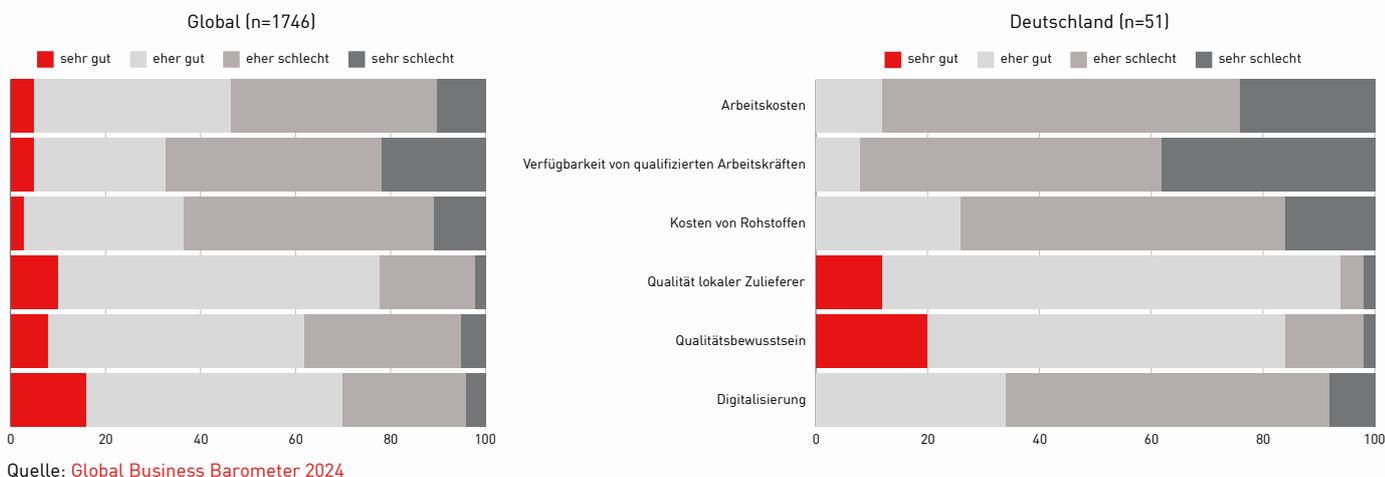
Digitalisierung und smarte Nachrüstung der Infrastruktur

Internetverbindungen sind die Datenautobahnen der Zukunft. Noch verzeichnet Deutschland dabei einen gewaltigen Rückstand. In einer nationalen Kraftanstrengung soll dieses Manko in den nächsten Jahren mit dem Einsatz von Milliarden von Euro behoben werden. Im Mittelpunkt stehen die flächendeckende Versorgung mit schnellstem Internet der neuesten Generation, eine Ausbildungsoffensive für neue zukunftssträchtige Berufe und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Deutschland gilt als Erfinder von Industrie 4.0 und bleibt dennoch in weiten Teilen der öffentlichen Verwaltung eine digitale Wüste. Smart Country und City Lösungen sollen allerorts weiterentwickelt werden. die Notwendigkeit für all dies ist einerseits weithin unbestritten und stößt andererseits auf Grund der überspannten öffentlichen Haushalte auf Umsetzungsschwierigkeiten. Trotzdem gibt es in diesen Wirtschaftsbereichen anhaltend interessante Marktchancen für die hier gut aufgestellte österreichische Wirtschaft.

Einschätzungen zum Markt

Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, ist das Stimmungsbild weiterhin trüb. Eine Verbesserung in diesem Jahr ist nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 62% der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während letztes Jahr noch 10% der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, sehen nur mehr 6% einen Aufwärtstrend für das folgende Jahr. 28% sahen bzw. 31% erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Bezeichnungen wie «Ostdeutschland» oder «Ossi» beziehungsweise «Wessi» gelten als politisch unkorrekt. Richtiger ist es, die Unterscheidung nach «neuen» und «alten Bundesländern» zu machen.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga Bescheid zu wissen. Cordoba 1978 ist nicht vergessen. Im Jahr 2014 wurde Deutschland zum vierten Mal Fußball-Westmeister. Über österreichische Spieler oder Trainer in der deutschen Bundesliga sollte man im Bilde sein. Schifahren ist eher am Rande des Aufmerksamkeitsradars deutscher Geschäftsleute – besonders, wenn Sie aus den nördlichen Bundesländern kommen.

Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren. Flexibilität ist sicher keine deutsche Stärke! Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen - dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter und der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter Berlin
Stauffenbergstraße 1
10785 Berlin, Deutschland

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:00-17:00
Freitag 08:00-16:00

T +49 30 25 75 75 0
E berlin@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
Dr. Michael Scherz
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

Veranstaltungshighlights

gamescom 2024, 21. August 2024, Köln
Die weltweit größte Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung

Future of Art Exhibitions, 18.09.2024, Berlin
Kunstorte und Wirtschaftliche Realitäten in Berlin

InnoTrans 2024, 24.9.2024, Berlin
Internationale Fachmesse für Schiene und Verkehrstechnik



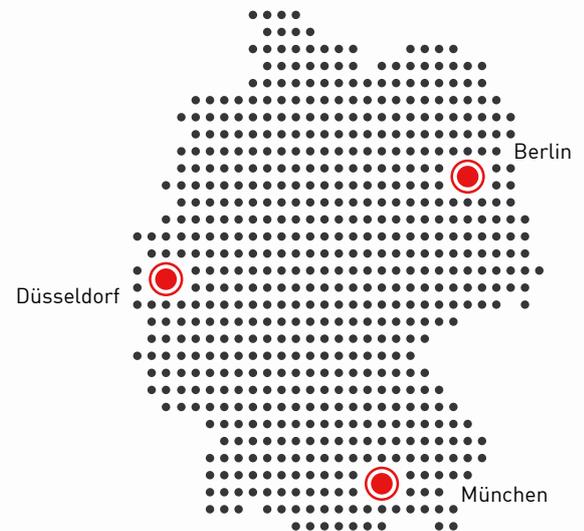
Entdecken Sie weitere
Veranstaltungen mit Deutschland-
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der **Podcast der
AUSSENWIRTSCHAFT** zum Thema
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich
beim **AussenwirtschaftsCenter
Berlin** für den Newsletter an.



© 704452875 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:
Recht, Steuern & Investitionen
Zoll, Import & Export
Reisen und vor Ort

AUSTRIA IST ÜBERALL.

shutterstock | kharlamova



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren Außenwirtschaftszentren.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN

T +49 30 25 75 75 0

E berlin@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA